



zeilermann@t-online.de



Bummeln Sie durch unsere außergewöhnliche Ausstellung in einem ehemaligen Ballsaal des

Jahres 1898. Auf über 1.000 qm Fläche präsentieren wir Ihnen dauerhafte Werte für's eigene Zuhause.

küche:absolut



Mehrfach ausgezeichnet, als eine der besten Adressen Deutschlands für Planung und Einrichtung mit Top-

Service aus Meisterhand, können wir uns vorstellen, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden.

**ABSOLUT BAD**

Vier Fachgeschäfte unter einem Dach:

Frankfurter Str. 74-76 · 63263 Neu-Isenburg  
www.absolut-bad.de · www.kueche-absolut.de  
Fax: 0 61 02-71 56-11 · Tel. 0 61 02-71 56-0

**ABSOLUT BAD** küche:absolut FLIESENHOUSE WÄRME-STUDIO

## Die Entstehung des Neu-Isenburger Musikspektakels Open Doors

# Eine große Party kommt ins Teenie-Alder



Von Michael Kercher

### Wie aus einem einfachen Gedanken ein großes Spektakel wurde

Die Idee zum Neu-Isenburger Musikspektakel entstand im Sommer 1990. Inspiriert durch eine damals schon sehr kreative Musikszene in Neu-Isenburg mit Konzerten in Clubs wie dem Treffpunkt, dem Jugendcafé, dem Club Voltaire und auch im Lighthouse Pub kam mir der Gedanke, überall gleichzeitig Konzerte stattfinden zu lassen und den Musikfreunden den Besuch aller Veranstaltungen beim Zahlen von nur einmal Eintritt zu ermöglichen. Ab mit der Idee zum Kulturamt. Nach vielen Überlegungen: „Kommen da auch genug Gäste?“, „Gibt es nicht zu viele Beschwerden?“ (und was sonst noch so alles einem guten Konzept im Weg stehen kann, war es dann am 8. Mai 1993 endlich soweit: 13 Bands in Neu-Isenburg und zur Sicherheit, damit wirklich ein paar Leute kommen, mit den Rodgau Monotones ein Top Act. Der Top Act spielte dann gar nicht – die damals neunjährige Tochter von Mob Böttcher, dem Schlagzeuger der Rodgau Monotones, wurde vor der TV-Halle von einem Auto überfahren, was sie Gott sei Dank überlebte – aber die Hessen kamen trotzdem. Die Erfolgsstory von „Paddy goes to Holyhead“, die für die Rodgau Monotones in die TV-Halle rückten, nahm ihren Lauf und die Presse titelte nach überfüllten Konzerten wohin das Auge blickte: „Ein gnadenlos bevölkerter Super-Erfolg“, „Musikspektakel – Experiment gelungen“.

### Kalt

Damit war klar – es geht weiter. Jedes Jahr mehr Bands, immer wieder neue Locations und natürlich jedes Jahr neue Probleme. 1995 war es kalt, ziemlich kalt - aber nicht zu kalt für die Steps, eine der bekanntesten Oldie Bands in Hessen. Diese wollten ihre überaus zahlreichen Fans nicht enttäuschen und ihr Konzert im Frankfurter Haus, damals noch unter der Leitung von Uli Melchor, stattfinden lassen. Den Steps war es nicht zu kalt um die Finger über die Gitarren fliegen zu lassen, aber dem Frankfurter Haus war es zu kalt um Bier zu zapfen. Man weigerte sich, die Band auftreten zu lassen. Ein Musikspektakel ohne die Steps? Undenkbar! Wir zogen mit der Band vor die Hugenottenhalle. Ohne Erfrierungserscheinungen wurde erfolgreich Bier gezapft, die Stimmbänder geölt und den Oldie-Fans eine unvergessene Party geboten, welche Steps-Sänger Ralf mit den Worten kommentierte: „Warum wir heute hier spielen? – das Frankfurter Haus ist wegen Reichtum geschlossen!“

### Krise

Im Jahr 2001 dann der Mega-Gau. „Mothers Finest“, die Legende aus dem Rockpalast, der absolute Knaller und wohl bekannteste Act, der je in dem Musikspektakel-Programmheft stand. Aber die Band kam nicht – trotz bestehender Verträge. Es folgte der unzureichende Versuch, einen adäquaten Ersatz zu finden, enttäuschte Fans und jahrelang während Rechtstreitigkeiten. Der Prozess gegen das Management der Band wurde gewonnen, aber das Musikspektakel litt.

Ausgerechnet beim zehnten Musikspektakel im Jubiläumsjahr 2002 hatten wir trotz Rodgau Monotones, Beach Boys

Revival Band, Paddy goes to Holyhead, Roy Hammer und vielen bekannten Bands mehr, einen Besuchereinbruch. Überall rundum Veranstaltungen mit viel Musik ohne Eintritt. Schlossgrabenfest Darmstadt, Sound of Frankfurt – übermächtige Konkurrenz. Der Gedanke kam, das ganze Spektakel einzustampfen und aufzugeben. Doch ohne einen letzten Versuch wollte ich nicht kampflös aufgeben.

### Ein neuer Name öffnet die Türen

Die Idee war, bei neuem Namen und über Sponsoren finanziert, das Ganze ohne Eintritt stattfinden zu lassen. Ab Oktober 2002 ging ich Klinken putzen. 1000 Firmen besucht, 1000 Hände geschüttelt, 1000 Kilo Seife gebraucht, fusslige Stimmbänder, 1000 Absagen. Februar 2003: Mein nächster Anruf sollte der bei Kulturamtsleiter Thomas Leber sein. Inhalt: „Lieber Thomas, es tut mir leid, aber wir müssen es abblasen.“ Doch dann kam ein anderer Thomas zuvor. Thomas Jung, dessen Firma Portas wohl einige der Klinken gefertigt hat, die ich monatelang erfolglos putzte, gab die mir beste Nachricht seit fünf Monaten: „Michael wir sind dabei!“, zwei Tage später zog Wella nach, es folgten die Stadtwerke, bei denen Hans-Ulrich Kimpel monatelang interne Überzeugungsarbeit geleistet hatte.

Das Open Doors war geboren. Im Juni 2003 feierten wir mit circa 10.000 Besuchern Rekordbesuch und eine so nicht erwartete Wiedergeburt.

### Wie Junggebliebene und noch Jüngere den Alten helfen

Die Beschwerden beim Ordnungsamt halten sich seit 1993 in Grenzen. Da vor allem die älteren Bürger Neu-Isenbergs nicht immer einen Bezug zu der Musik haben, mit der wir beim Open Doors die Straßen bevölkern, aber in den letzten Jahren dennoch viel Toleranz gezeigt haben, steht das Open Doors Festival vom 15. bis 17. Juni 2007 unter dem ganz besonderen Motto „Jung für Alt“, was Folgendes bedeutet: Es werden durch Mitglieder des Neu-Isenburger Lions Club während des gesamten Festivals in Neu-Isenburg Lose verkauft. Der Reingewinn dieses Verkaufes kommt der Stiftung Altenhilfe zugute. Dabei kommt ein netter Nebeneffekt der jahrelangen Klinkenputzerei positiv zum Tragen. Viele der angesprochenen Firmen sympathisieren mit dem Open Doors Festival und waren bereit, wertvolle Sachpreise zur Verfügung zu stellen. So sind wir in der stolzen Lage Preise im Gesamtwert von circa 50.000,- Euro zu verlosen. So sind die fünf Euro pro Los nicht nur als Spende für die älteren Mitbürger zu sehen, sondern ermöglichen einem gleichzeitig die Aussicht auf einen attraktiven Gewinn. Diese alle hier zu beschreiben wäre zuviel des Guten aber unter [www.open-doors-festival.de](http://www.open-doors-festival.de) sind alle zu sehen und auch das Gewinnverfahren genau beschrieben.

Wir freuen uns, wenn die Neu-Isenburger und natürlich auch alle Gäste aus den umliegenden Städten nicht nur für einen erneuten Rekordbesuch sorgen, sondern auch so zahlreich Lose kaufen, dass die älteren Mitbürger dem nächsten Open Doors genauso entgegen fiebern, wie die Musikfans und Besucher der Konzerte.

Michael Kercher – jedes Jahr ein wenig mehr in seinem Schlagzeug gefangen

Jack wurde schnell handgreiflich; Gott sei Dank erhielt er keine Hilfe von Bruce . . .

